

## Lanhydrock Rundgang:

### **Eingangshalle (Outer Hall):**

Das war das ganze Jahr über das Wohnzimmer der Familie. Auch von etwaigen Gästen wurde erwartet, dass sie sich tagsüber in den Gemeinschaftsräumen aufhielten. Damen war es gestattet, den Morgen auf ihrem Zimmer zu verbringen, um Briefe zu schreiben.

Im Kamin brannte zur kalten Jahreszeit immer ein gemütliches Feuer, was den Bediensteten zusätzlich Arbeit machte. Es gibt viele Kamine im Haus.

Die Bilder:

Links: Porträts von Thomas James, 1. Baron Robartes, und seiner Ehefrau Juliana. Sie bewohnten das Haus zur Zeit des großen Brandes 1881 und verstarben kurze Zeit später.

Über dem Eichentisch links vom Kamin: zwei runde Porträts, sie zeigen Sir Richard Robartes, den Gründer der Familiendynastie, und seine Ehefrau Frances Hender.

Am äußeren Ende: Porrtät des Sohnes von Sir Richard Robartes, John Robartes , 1. Graf von Radnor.

Auf dem Rundtisch nahe der Eingangstür stehen Familienfotos, eines davon zeigt den 7. Viscount Clifden, der das Haus dem National Trust überließ.

### **Der innere Saal (Inner Hall):**

An der schönen Teaktreppe vorbei, die zu den Schlafzimmern führt und wo Porträts des 2. Baron Robartes und seiner Ehefrau hängen, die für den Wiederaufbau des Hauses nach dem Großbrand von 1881 verantwortlich waren, erreichen Sie den inneren Saal. Dieser Raum ist der geographische Mittelpunkt des Hauses, von hier aus gehen die Korridore in die einzelnen Flügel. Hier wurde die Post gesammelt, die versandt werden sollte. Es gibt auch noch eine frühe Frankiermaschine und eine Briefwaage.

Über einen Schalter im Fensterrahmen konnte man die Außentemperatur ablesen.

Der Mosaikboden wurde 1884 gelegt, um möglichst feuerfest zu sein.

Das Gemälde über dem Kamin zeigt Juliana Pole-Carew zum Zeitpunkt ihrer Eheschließung 1839.

### **Speisezimmer (Dining Room):**

Hier fanden die formellen Dinnerabende statt mit vielen Gängen und sehr strengem Zeremoniell. Das Menue war wie beim englischen Adel üblich auf französisch geschrieben, die Gerichte französisch inspiriert. Zu jedem Gang wurde Wein gereicht, die Weinkühler

stehen am Beistelltisch. 1950 kamen sogar einmal König George VI. (der Stotterkönig) und seine Ehefrau Elizabeth (Queen Mum) zum Mittagessen.

Auf dem Esstisch, der für den Abend gedeckt ist, steht eine Obstschale, ein Kamel nebst Palme, die aus Zinn gemacht wurde. Sie war ein Geschenk der kornischen Zinnarbeiter von Redruth an den ersten Lord Robartes und seine Frau im Jahre 1869 als Dank für die finanzielle Unterstützung der Familie Robartes beim Bau ihres Grubenspitals. Das Service ist von Daniel & Sons 1820-1840.

Die große Messingplatte an der Nordwand stammt vom europäischen Festland.

Die Schnitzarbeiten aus Holz und Stuck in Wand und Decke sind dem Thema Essen und Nahrung gewidmet. Lebensnahe Weinreben, die sich auch im Kaminsims wiederfinden.

Die Tapete ist eine moderne Kopie eine William Morris Tapete namens Sonnenblume.

Bemerkenswert ist das Porträt von Francis Basset, das von Thomas Gainsborough stammt. Er war ein Bergbaubesitzer, der wegen seines sozialen Gewissens von seinen Arbeitern hoch verehrt wurde. Bei Redruth steht sein Denkmal. Die Familien waren seit 1920 miteinander verwandt, als der 8. Viscount Clifden Patience Mary Basset in der Westminster Abteil heiratete.

### **Die Speisenausgabe (Servery):**

Hier wurde dafür gesorgt, dass die Speisen warm blieben. In einem dampferhitzten Wärmeschrank.

### **Die Küche (Kitchen):**

So ein Landhaus hatte viele Familienmitglieder und noch mehr Angestellte. Nicht nur waren die Schlaf- und Wohnräume klar getrennt für Männer und Frauen als auch für die Familie und die Dienstboten. Der Butler, die Hauswirtschafterin, Dienstmädchen und Küchenmägde verfügten jeweils über separate Eingänge.

Die imposante Größe der verschiedenen Küchenräume entsprach den Bedürfnissen bis zum Ersten Weltkrieg. Bis dahin waren rund 80 Bedienstete notwendig, um Haus und Hof instand zu halten. Sie kamen häufig aus nahen Gemeinden und Waisenhäusern. Nach dem Tode des Sohnes und Erben Tommy Agar-Robartes 1915 jedoch zogen die meisten Kinder aus und der Haushalt schrumpfte beträchtlich (nach 1939 waren es nur noch 17 Bedienstete), so dass die Küchenräume nach und nach immer weniger genutzt wurden.

Die eigentliche Küche ist der schönste Raum. Sie erinnert mit ihrem hohen Satteldach an einen Universitätssaal. Die Oberlichter konnten über Kurbeln geöffnet werden, damit der Qualm und Rauch entweichen und frische Luft eindringen konnte.

Der Drehspieß wurde über die durch den Schornstein abziehende Heißluft angetrieben, raffiniert und hochmodern für die damalige Zeit. Mehrere Kochvorgänge waren so

gleichzeitig möglich: Geflügel und Wildbret hing in Ketten über dem Feuer während die großen Rostbraten am Spieß gedreht wurden.

Der Herd an der Wand ist verhältnismäßig klein, funktioniert aber bereits wie ein moderner Haushaltsherd für feste Brennstoffe.

Die Kupfertöpfe nahm die Köchin ausschließlich für Repräsentationszwecke, die Eisentöpfe aus der Spülküche für Gemüse. An der Schiene darüber hingen früher viele Schinken.

### **Die Spülküche (Scullery):**

Hier wurden das Obst und Gemüse aus dem Küchengarten gewaschen und zubereitet sowie das Wildbret vom eigenen Anwesen. Auf der Dampffläche wurden sie in großen Kupfertöpfen gegart.

Die Spüle ist mit Zink ausgekleidet, hier wurde der endlose Geschirrstrom abgewaschen. Es trocknete im hohen Geschirregal.

Am Ende des Raumes befindet sich eine Schieferspüle, in der das Gemüse geputzt wurde. Im Heukasten blieb das Essen länger warm. Direkt vor dem Kamin hielt der Wärmeschrank, der mit Zinn ausgeschlagen ist, die Gerichte warm.

Die blaue Wandfarbe sollte übrigens Fliegen abschrecken.

### **Das Backhaus (Bakehouse):**

Das Backhaus lieferte täglich Brote, Kuchen, Torten und Kekse – Unmengen davon! Es dauerte etwa vier Tage, bis der Ofen auf eine gleichmäßige Backtemperatur gebracht wurde, weshalb er immer an blieb. Er brauchte allerdings nur sehr wenig Kohle, wenn er einmal brannte. Im unteren Gäröfen konnte der Knetteig aufgehen, bevor er dann im oberen Backofen gebacken wurde.

### **Die Teigstube (Pastry Room):**

Auf der Marmorplatte unter dem Fenster ließen sich die Teigwaren kneten und ausrollen. Die beiden großen Schubladen darunter enthielten das Mehl. Hier wurden die Trockengüter aufbewahrt, die in der Küche des 19. Jahrhunderts Verwendung fanden. Marmeladen und Chutneys, Gelees und Bouillons wurden im Destillierzimmer eingekocht, was sich in der Domäne der Hauswirtschafterin 50 m weiter befand.

### **Vorratskammer (Pantry):**

Auf den kühlen Schiefertafeln in diesem Raum hielten gegarte Lebensmittel länger. Auch die Eistruhe, in der Speiseeis zubereitet wurde, stand hier. Gefrorenes war eine wichtige

Komponente der viktorianischen Küche! Da es auf Lanhydrock kein Eishaus gab, musste das Eis mit dem Zug von Plymouth herangeschafft werden.

### **Fleischkammer (Meat Larder):**

An den Stahlstäben unter der Decke hingen die Schinken und Bratenstücke. Sobald sie gebraucht wurden, konnten sie direkt unter dem Fenster auf dem Metzgerblock verarbeitet bzw. auf den Dressiertischen gebunden werden. Die abgeschrägte Schieferspüle hinter der Tür diente dem nochmaligen Abtropfen der gebundenen Fleischwaren, die anschließend im Vorläufer unseres Kühlschranks, der großen Kühltruhe links länger frisch blieben.

### **Milchküche (Dairy Scullery):**

Zweimal täglich lieferte der Hof seine Milchkannen direkt vor die Tür der Milchküche. Anschließend leerten die Milchmädchen die Kannen in die Schüsseln in dem mit kaltem Wasser gefüllten Trog an der linken Wand. Die Milch wurde verbraucht, einige Liter wurden zu Butter und dicker Schlagsahne verarbeitet.

Die Sahne, die sich nach 24 Stunden oben auf der Milch absetzte, gab man in das Butterfass und machte Butter daraus. Für dicke Schlagsahne goss man die Milch in Keramikschalen und erhitzte sie auf dem Herd. Die Wärme stammte aus den Heißwasserrohren des Heizraumes im Keller.

### **Milchkammer (Dairy):**

Dieser Raum diente ausschließlich als Vorratskammer. Er war nach Norden ausgerichtet und damit kühl. Durch die Rohre lief außerdem frisches Quellwasser aus den Hügeln nahe des Hauses. Auf der Marmorplatte wurde das Wasser herumgeleitet und hielt Gelees, Schaumspeisen und Desserts für ihren großen Auftritt in Form. In den Schüsseln waren Vanillesaucen und Milchspeisen sowie Sahne und Butter.

### **Hauptflur (Corridor):**

Der Flur verläuft über die gesamte Länge des Südflügels. Im Turm auf der anderen Seite befindet sich der Treppenaufgang für die weiblichen Dienstboten. Männliche Bedienstete durften ihre Schlafkammern nur über ein anderes Treppenhaus betreten.

### **Wohnzimmer der Lady Robartes:**

Hier organisierte die 2. Lady Robartes ihren Haushalt, schrieb ihre Briefe und plante Wohltätigkeitsveranstaltungen. Der Raum war in der Nähe des Butlers, der Köchin, der

Gouvernante und der Kinderfrau – eine perfekte Lage für die Dame des Hauses. An den Wänden sind Aquarelle von Familienmitgliedern und Bilder der Haustiere.

### **Lobby:**

Die Jagdtrophäen an den Wänden zeigen, welchen Freizeitaktivitäten man sich gerne widmete. Die Männer natürlich nur.

### **Büro des Verwalters (Steward's Room):**

Dieser Raum war der Geschäftsraum. Nach Sitte der Grafschaften im West Country hieß der Verwalter Steward. Der Raum ist ein typischer Büroraum für das 19. Jahrhundert. Er ist in der Nähe der Dienstbotentür zum Hof, so dass Pächter problemlos ihre Pacht bezahlen konnten, ohne die Familie zu stören. An der Wand befindet sich eines der internen Telefone des Hauses. Einen Außenanschluss gab es ab 1909.

### **Das Billiardzimmer (Billiard Room):**

Vor dem Brand war hier das Brauhaus, doch nun sind alle Originaleinrichtungen erhalten geblieben. Der Billardtisch aus Mahagoni und Schiefer, die seidenbespannten Lampenschirme, ein Ständer voller Billiardstöcke und die kunstvolle Tafel, die den Spielstand festhielt. Die Gravuren auf den Ehrenkrügen erinnern an die Errungenschaften der Billiardspiele zwischen Tommy Agar-Robartes und seinen Freunden. Als Student am Christ Church College in Oxford hatte er sich in den 1850er Jahren die Zeit mit Billiardspielen vertrieben. Manchmal spielten hier auch die Damen eine Runde. Die aufwendige Zimmerdecke ist eine Hommage an jakobinisches Dekor. Außerdem liebte er Cricket. Auch das wurde gespielt, im Park von Lanhydrock.

### **Der Rauchsalon (Smoking Room):**

Hier trafen sich die Herren vor allem, um ja, zu rauchen, und auch um politische Gespräche zu führen. Es kamen hohe Persönlichkeiten vor allem der liberalen Partei wie W. E. Gladstone oder Winston Churchill. Im kleinen Glasschrank wurde eine Karaffe aufbewahrt mit Hochprozentigem. Es wirkt hier wie bei Dinner for One, weshalb die Guides hier auch etwas mit dem Sketch anfangen können – sonst kennt ihn kaum jemand in England.

Die Bilder handeln viel vom Reitsport, einer weiteren Leidenschaft der Familie. An den Wänden hängen Erinnerungen an die Schul- und Universitätszeiten, z.B. die Rorstöcke. Sie stammen aus dem Internat von Eton. Damit wurden die Schüler früher körperlich gezüchtigt.

Links neben dem Fenster liegen die Ledertaschen, mit denen zwei Mal täglich die Post aus Bodmin geliefert wurde. Der junge Tommy Agar-Robartes hat seine Initialen in das Fensterbrett geschnitzt.

## **Erster Stock:**

### **Ankleide- und Schlafzimmer von Captain Tommy:**

Dies war einst das Kinderzimmer von Thomas Agar-Robartes. Er war der Erbe des Anwesens über 30.000 ha, fiel jedoch in der Schlacht von Loos, wovon sich seine Eltern nie erholt haben. Heute werden hier seine persönlichen Accessoires ausgestellt. Bemerkenswert sind der Ankleidekoffer aus Reptilleder mit Elfenbein-Accessoires, Walnussbehälter mit Rouge und Original Zahnpuder und Talkumpuder. Das Rouge sollte das aschfarbene Grau der von Angst geprägten Gesichter in den Schützengräben verdecken. Die Spannvorrichtung dehnte die Reithose, bevor man in sie hineinschlüpfen konnte. Die Ausgabe des Neuen Testaments trägt Tommys Kürzel.

### **Treppenabsatz zu den Kinderzimmern (Nursery Landing):**

Auf dem Foto aus dem Jahre 1897, das hier an der Wand hängt, sind die neun Kinder der Familie Agar-Robartes zu sehen. Die Messingstäbe wurden in das Geländer eingefügt, damit sie – während sie vielleicht dem Partytrubel oder den politischen Gesprächen im Erdgeschoss lauschten – nicht herunterfallen konnten.

### **Die Kinderzimmer (Nursery Wing):**

Nach dem Brand wurde hier ein abgeschlossener Kindertrakt angebaut, wo die wachsende Kinderschaft von Lord und Lady Robartes aufwuchs. Zwischen 1879 und 1895 bekamen sie zehn Kinder, von denen nur eines im Kleinkindalter starb. Die Räume sind nach Süden ausgerichtet und daher hell und luftig. Sie sind auch weit genug vom Salon entfernt, wo die Eltern Gäste empfangen. Während des Zweiten Weltkrieges wurden hier evakuierte Kinder aus London untergebracht.

### **Die Küche im Kinderbereich (Nursery Scullery):**

Hier herrschten die Kinderfrau und die Kindermädchen. Außerhalb dieser Küche hängt eine hölzerne Kuckucksuhr aus der Schweiz.

### **Das Spielzimmer (Day Nursery):**

In diesem Zimmer spielten die Kinder tagsüber. Abends durfte die Kinderfrau ihr bißchen Freizeit hier verbringen. In den Kamin sind kleine Spiegel auf Kopfhöhe der Kinder angebracht. Außerdem gibt es eine ausgezeichnete Spielzeugsammlung: Puppenhaus (1902), Schaukelpferd (frühes 19. Jh.) und ein Klavier.

### **Das Kinderschlafzimmer (Night Nursery):**

In diesem Raum schliefen zu jeder Zeit etwa drei oder vier der jüngeren Kinder, bis sie alt genug waren ein eigenes Zimmer zu beziehen. Der wärmende Kamin und das schützende Kamingitter, auf dem auch Kleidung getrocknet werden konnte, gaben dem Raum eine gemütliche Atmosphäre. In der Ecke steht eine Sammlung viktorianischer Kinderbücher. Die kleinen Schuhe vor den Betten sind ganz abgewetzt. Sobald ein Kind laufen konnte, trug es Erwachsenenschuhe in Miniatur.

### **Das Zimmer der Kinderfrau (Nanny's Room):**

Die Hierarchie unter den Bediensteten spielte eine große Rolle. Nur wenige von ihnen hatten Kontakt mit der Familie. Zum Beispiel die Kinderfrau, die ihre Anweisungen direkt von der Ladyschaft erhielt. Hier hatte sie ihre persönlichen Sachen und ihren persönlichen Freiraum. Es war dennoch normal, dass das jüngste Kind im Zimmer der Kinderfrau übernachtete.

### **Kinderbad (Nursery Bathroom):**

In diesem Raum wurden die Kinder regelmäßig gemessen und gewogen.

### **Flur (Nursery Corridor):**

Von hier aus können Sie einen Blick in das Schulzimmer der Kinder werfen. Das große Symphonium ein direkter Vorläufer der englischen Konzertina, diente zur Unterhaltung der Kinder.

### **Gepäckaufzug (Luggage Lift):**

Die Viktorianer reisten nicht mit Handgepäck! Die Schrankkoffer und Reisetruhen wurden vom Bahnhof direkt an der Hintertür angeliefert und dann über den Gepäckaufzug in den ersten Stock gebracht. In den Gepäckraum im zweiten Stock kamen sie erst, wenn sie ausgepackt waren.

### **Das Treppenhaus (Men's Stoe Staircase):**

Die Familie war eine Gemeinschaft, und die Arbeitskräfte eine andere. Deutlich wird dies an den Treppenhäusern, die vom restlichen Haus zu den Dienstbotenkammern führen. Das Treppenhaus für Frauen erreicht man vom Flur des Kinderbereichs. Diese steile Treppe hier verbindet die Butlerräume, die Küche, das Lampenzimmer, den Dienstbotenraum und den Gepäckaufzug im Erdgeschoss mit den Schlafzimmern im ersten Stock sowie dem Gepäckraum und den Schlafkammern der männlichen Bediensteten unter dem Dach. Beide Treppenhäuser, das für männliche und das für weibliche, enden im Dienstbotenraum, wo sie die Geschlechter trafen.

### **Hausmädchenkammer (Housemaid's Closet):**

Die vier Hausmädchen bewahrten hier alle Gerätschaften auf, die sie zur Reinigung der Räume im ersten Stock brauchten. In den Metalleimern mit künstlicher Eichenmaserung finden sich Bürsten und Staubwedel, Möbel- und Metallpolitur sowie Spezialbürsten und Dosen mit „Zebo“, der britischen Bleipolitur für Kaminroste.

### **Wäschezimmer (Linen Lobby):**

Die Bettwäsche, Decken und Handtücher des Hauses wurden hier aufbewahrt. Auch Leinentücher oder Spitzendeckchen für Nachttische. Gewaschen wurde nicht auf Lanyhydrock, man überliess das den Damen im House of Mercy, dem Haus für gestrauchelte Frauen, damit sie wenigstens etwas Geld verdienen konnten.

Dieser Raum trennte die Schlafkammern der männlichen und weiblichen Dienstboten voneinander ab.

### **Die Kammern der Dienstboten (Male Servant's Bedrooms):**

Der linke Flur führt zu zwei Schlafkammern, der des privaten Dieners und der des Kutschers. Die meisten männlichen Bediensteten waren verheiratet und lebten in separaten Katen auf dem Anwesen. Die Abstellkammer neben den Schlafzimmern war ein Hort für alte, zerbrochene und überflüssige Gegenstände.

### **Gepäckraum (Luggage Room):**

Versteckt auf dem Dachboden liegt der dunkle Raum mit Kiefernverkleidung, der an das goldene Zeitalter der Eisenbahn erinnert. Damals verfügte selbst der kleinste Bahnhof über Gepäckträger, die die riesigen Reisetruhen und schweren Lederkoffer für die Reisenden beförderten.

### **Raum für die Dieneruniformen (Footmen's Livery Room):**

In den Schränken wurden die Uniformen und Livrees der Diener aufbewahrt. Sie wurden hier auch geflickt und gereinigt. Im 20. Jahrhundert füllten die beiden letzten Bewohnerinnen die Wandschränke mit ihren eigenen Kleidern.

1851 wohnten nur drei Dienstboten im Haus, 1881 schon elf, wovon sieben weiblich waren. Während der Sommersaison siedelten die meisten von ihnen mit der Familie in die Londoner Residenzen um, nur wenige blieben hier zurück.



### **Die Teaktreppe (Teak Stairs):**

Blickfang hier ist das Porträt der Agar-Robartes Kinder aus dem Jahre 1885. Es zeigt die vier ältesten Kinder des 2. Lord und Lady Robartes. Der zweite Sohn Gerad, der dieses Haus dem National Trust überließ, erscheint als Baby in süßem Kleidchen mit blauen Seidenbändern. Bis zum Alter von ca. vier Jahren trugen damals auch Jungs Kleider. Auf der anderen Seite hängen Porträts fast aller anderen Kinder, darunter auch ein Ganzporträt von Tommy, der bei der Schlacht von Loos fiel, als er einen verwundeten Kameraden retten wollte und dabei selbst unter Beschuss geriet.

### **Schlafgemach seiner Lordschaft (His Lordship's Room):**

Hier kommen nun die Privaträume des 2. Lord Robartes und seiner Frau. Im Nebenzimmer ließ Lord Robartes ein Bad einrichten, das er selbst jedoch kaum nutzte. Er zog die Zinkwanne vor dem offenen Kamin vor.

Das Bett, ein Half-Tester (Mit nur halbem Baldachin), stammt von 1860. Die Tapete ist eine moderne Kopie des Designs von Pugin, das bereits das britische House of Lords in Westminster Parliament schmückte.

### **Badezimmer (Bathroom):**

Nur mit Hilfe eines Schemels konnte der 2. Lord, der mit 1,62 m recht klein war und deshalb auch Little Lord genannt wurde, in die große, gusseiserne Badewanne mit ihrem Mahagoni-Rand gelangen.

### **Das Schlafgemach ihrer Ladyschaft (Her Ladyship's Room):**

Schön sind das Tonnengewölbe und der Kaminsims. Die Stuckarbeiten über dem Kamin zeigen die Wappen der Familien Robartes und Smythe. Man hatte ein großes Interesse an Heraldik. Das Himmelbett stammt aus dem frühen 19. Jh. Der Frisiertisch hat einen Satinüberwurf, wie es damals Mode war, und ist in Baumwollspitze gehüllt. Die drehbaren Standspiegel finden sich auch noch an anderen Stellen im Haus. Das Porzellan war ein Hochzeitsgeschenk an Lady Robartes. Es umfasst Objekte aus Meissen und anderen europäischen Manufakturen. In großen Herrenhäusern verfügte die Dame des Hauses oft nicht über ein eigenes Ankleidezimmer. Stattdessen brachten die Dienstmädchen die Waschutensilien je nach Bedarf ins Schlafgemach.

Im Tresor rechts neben der Tür in der Holzvertäfelung verwahrte Lady Robartes des Nachts ihren Schmuck auf.

### **Boudoir:**

In diesem femininen Raum wurden Freunde der Hausdame empfangen. Gleichzeitig konnte sie sich hierhin zurückziehen. Die Stuckarbeiten über dem Kaminsims sollen das Urteil des Paris darstellen. Auf dem Kaminsims steht eine französische Kaminuhr aus Alabaster, die nur alle acht Tage aufgezogen werden musste. Sie stammt von ca. 1860. Das Silber-Teeservice stammt aus London. Die vier Bilder an den Wänden zeigen die vier ältesten Kinder der Familie Agar-Robartes.

### **Der Salon (Drawing Room):**

Zu Beginn des Zweiten Weltkriegs spielte sich das Familienleben in diesem repräsentativen Wohnzimmer ab. Als man dann jedoch die Fenster ständig verdunkeln musste und es nur wenige Angestellte gab, zogen die beiden unverheirateten Schwestern und letzten Bewohnerinnen in den darunter liegenden Saal.

An der rechten Wand hängen Porträts vom 2. Earl of Radnor und seine Ehefrau Elizabeth, die Wimpole Hall in der Nähe von Cambridge in die Familie einbrachte. Und viele der Einrichtungsgegenstände in diesem Raum.

Sofas mit schnitzten Löwentatzen von 1720, Sessel aus vergoldeter Buche im Stil von Louis XVI. Ende des 18. Jh. Und Beistelltische mit Schnitzwerk auch aus dem 18. Jh. Zu beiden Seiten des Kaminsims stehen niederländische Serpentina-Kommoden aus der Mitte des 18. Jh. mit Einlegearbeiten, Marmoroberflächen und Malergold-Verzierungen. Darauf stehen zwei Marmor-Urnen mit Deckel.

### **Gebetsraum (Prayer Room):**

Am Fenster erkennt man, dass dieser Raum einst größer war. In den abgetrennten Teil wurde 1928 noch ein Personenaufzug eingebaut. Im Gebetsraum fand sich gesamte Haushalt allmorgendlich zur Andacht ein.

### **Tagesraum (Morning Room):**

Die Wandbehänge stammen aus dem 17. Jahrhundert. Der Behang rechts neben dem Kamin stammt wohl von der englischen Manufaktur in Mortlake, während der linke flämischen Ursprungs ist. Neben der Eingangstür zu diesem Zimmer stehen zwei niederländische Auslagen von ca. 1730. Der Schreibtisch an der linken Wand besteht aus Buchenholz mit einer Messingverkleidung und Schildplatt und wurde ca. 1710 im Stil von Andre Charles Boulle gefertigt.

Die blauweißen Porzellanvasen im Fenster stammen aus China. Das größte Paar zeigt Szenen aus einer Schlacht.

Der Kaminsims aus dem 17. Jh überstand den Großbrand und fand hier sein neues Zuhause. Das Tonnengewölbe der Zimmerdecke ist allerdings Teil des Wiederaufbaus von 1884. Es kostete schon damals 20.000 Pfund.

## **Die Galerie (Gallery):**

Dies ist der beeindruckendste Raum des ganzen Hauses. Er nimmt mit seiner Länge von 35 m den gesamten Nordflügel ein. Der größte Teil der Wandpaneele aus dem 17. Jh. wurde entfernt, als die Besitzer Anfang des 19. Jahrhunderts in den Erkern zwischen den Fenstern Buchregale einbauen ließen.

Das fantastische Tonnengewölbe der Zimmerdecke wurde wahrscheinlich bereits 1642 fertiggestellt. Die 24 Paneele zeigen Szenen aus dem Alten Testament von der Schöpfung bis zu Isaaks Tod. Die Figuren sind alle im Stil des 17. Jahrhunderts gekleidet. Eine genaue Beschreibung finden Sie auf dem ersten Fensterbrett.

Zwischen den Hauptpaneelen finden sich kleinere Paneele mit einer Fülle verschiedener Vögel und Tiere, die zum Teil der Natur entlehnt, zum Teil aber auch heraldische oder biblische Bedeutung haben. Die Arbeiten haben wahrscheinlich italienische Handwerker ausgeführt, deren Kunst auch im Sherborne Castle in Dorset zu sehen ist.

Alle Porträts in der Galerie fielen der Familie Anfang des 18. Jahrhunderts zu, als die Schwester des damaligen Lords Thomas Hunt of Great Mollington in der Grafschaft Cheshire heiratete. Ihr zweiter Sohn erbte Lanhydrock 1758.

In den Regalen aus dem 19. Jahrhundert steht eine Büchersammlung aus dem 17. Jahrhundert, die sich vor allem auf theologische Themen konzentriert. Sie ist in erster Linie dem 1. Earl Radnor sowie dem Hauskaplan Hannibal Gamon zuzuschreiben.

Zu den Kostbarkeiten in den Vitrinen zählt u.a. der Lanhydrock-Atlas von 1694-97, eine Landkartensammlung in vier Bänden aus 258 Pergamentaquarellen.

## **Eichentreppe (Oak Stairs):**

Besonders fällt das Großporträt von Sir Richard Robartes in voller Stuart-Montur, seiner Robe als Lordsiegelbewahrer, ins Auge. Auf der anderen Seite hängt ein Porträt seines Sohnes John und weitere Familienbilder. Ihre Zeit auf Lanhydrock war jedoch von großer Sorge gekennzeichnet. Dazu zählte u.a. die Beschlagnahme des Anwesens durch die königstreuen Royalisten sowie die Verhaftung der Kinder. Nach 1660 begnadigte Charles II. die Familie Robartes, die anschließend ein Haus im Londoner Stadtteil Chelsea bezog.

## **Ausgang durch das Musikzimmer und Steinsaal (Music Room/Stone Hall):**

Heute ist hier der Shop untergebracht. Auch diese herrliche Stuckdecke stammt aus dem späten 17. Jahrhundert. Dieser Raum war einst der große Speisesaal und später ein Ballsaal. Dann sollte er nach dem Brand in eine Bibliothek umgestaltet werden. Anfang des 19. Jahrhunderts fand eine große Orgel ihren Platz in einer Ecke des Saales. Der Steinsaal war der ursprüngliche Eingang zum Herrenhaus, das hier vor 1621 stand. Die Treppe führte einst in einen Weinkeller, die Steinplatten stammen noch aus dieser Zeit.